

Schach in Schleswig-Holstein
Informalturnier 2012 - Preisbericht
Von Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

Im Jahrgang 2012 wurden insgesamt 52 Urdrucke veröffentlicht, davon 28 direkte Mattaufgaben, 14 Hilfsmatts, 6 Selbstmatts und 4 „sonstige“ Aufgaben. Das Turnier war in zwei Gruppen ausgeschrieben: A) Direkte Mattaufgaben, B) Hilfsmatts und Selbstmatts. Es erschien mir sachgerecht, die doch sehr unterschiedlichen Genres Hilfsmatt und Selbstmatt in zwei Unterabteilungen getrennt zu beurteilen. Mein Dank gilt dem Spaltenleiter Winus Müller für das Vertrauen in die Übergabe des Richteramts. Eine „spezielle ehrende Erwähnung“ verdient auch sein Engagement für die m.E. vorbildliche Betreuung dieser Rubrik, die bei deutschen und ausländischen Komponisten wie auch bei lokalen Schachfreunden Beachtung findet. Der Redakteur kann hier auf der fruchtbaren Aussaat seiner Vorgänger aufbauen und es ist schön zu sehen, dass das Problemschach in der schleswig-holsteinischen Schachgemeinschaft einen festen und geachteten Platz gefunden hat.

Abteilung A: direkte Mattaufgaben

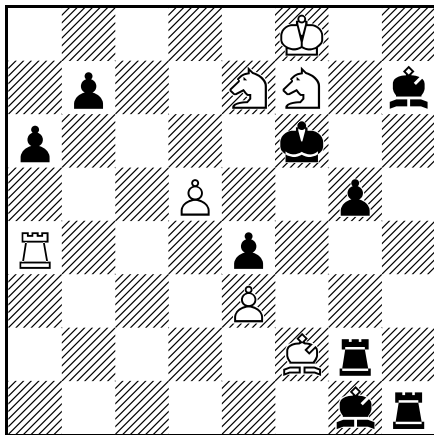
Diese Abteilung beinhaltet 4 Zweizüger, 6 Dreizüger und 18 Mehrzüger. Bei den Zwei- und Dreizügern konnte ich leider kein auszeichnungswürdiges Stück ausmachen, da diese Aufgaben bekannte und z.T. bereits deutlich besser dargestellte Themen zeigten, konstruktiv-technische Mängel aufwiesen oder ein klares inhaltliches Konzept vermissen ließen. Deutlich erfreulicher war das Niveau bei den Mehrzügern, wo es eine Reihe von thematisch ansprechenden und konstruktiv überzeugenden Aufgaben gab. Die drei m.E. besten Stücke wandern hierbei auf bewährten logisch-neudeutschen Pfaden.

1. Preis: Nr. 39 - #7 von Uwe Karbowiak

Das Probespiel 1.Lg3? scheitert augenscheinlich an 1...T:g3! (nicht an 1...Lh2? 2.Se5 g4 3.Lf4 L:f4 4.e:f4 Lf5 5.Sg8#). Der Versuch der sofortigen Weglenkung des sTg2 mittels 1.Le1? Tc2 2.Lg3 wird durch 2...Tc8+! widerlegt. Die unmittelbare Schließung der c-Linie mit 1.Tc4? ist zu langsam und lässt Schwarz Zeit zu 1...T:f2 oder L:f2. Weiß muss den Hauptplan 4.Lg3 durch drei gestaffelte Vorpläne vorbereiten: **1.Tb4!** b5 beseitigt die Deckung von c6 durch den sBb7, so dass Weiß mit scharfer Drohung durch **2.Tc4!** (man beachte den paradoxen Effekt, dass der wT c4 erst betritt, nachdem das Feld durch den sBb5 gedeckt wurde) **2...b:c4** die c-Linie schließen und mit **3.Le1 Tc2** den sTg2 gefahrlos auf selbige lenken kann. Nach **4.Lg3 Lh2** nutzt Weiß die Verstellung des sTh1 durch

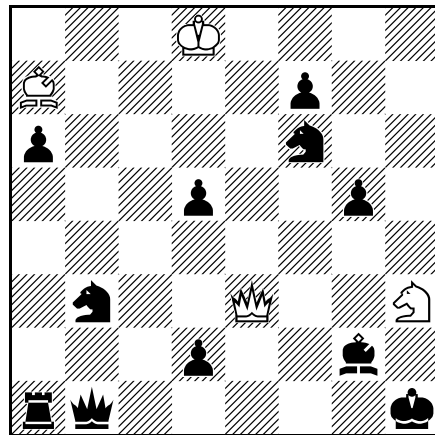
das schöne Schlussmanöver **5.Sh6! g4 6.Lh4+ Ke5 7.Sf7#** mit Mustermatt und Rückkehr des wSf7 aus. Keine moderne Kunst, aber ein exzellent konstruierter logischer Mehrzüger mit klassischer Planstaffelung und feinen stillen Zügen.

2012/39
Uwe Karbowiak (Stuttgart)
Schach in Schleswig-Holstein, 2012
1. Preis



#7 (7+9)

2012/35
Ferhat Karmil (Türkei)
Schach in Schleswig-Holstein, 2012
2. Preis



#17 (4+11)

2. Preis: Nr. 35 - #17 von Ferhat Karmil

Das Probespiel ist **1.Dg1+? D:g1 2.Sf2+ D:f2!** Die Lösung vollzieht sich als Pendeldrama in vier Akten. Das erste (Sperr-)Pendel **1.Sf2+ Kg1¹ 2.Sd1+! Kh2** zwingt den sK nach h2, so dass der wL mit **3.Lb8+ Kh1** auf die Diagonale b8-h2 überführt werden kann. Das zweite Pendel **4.Sf2+ Kg1 5.Se4+! Kh1 6.Sg3+ Kh2 7.Se2+ Kh1** ermöglicht mit **8.De5!** ebenfalls die Überführung der wD auf die Diagonale b8-h2. Die Mattdrohung **9.Dh2#** zwingt die sD mit **8...Dh7²** zum Verlassen der Grundreihe, womit Weiß die entscheidende Stellungsverbesserung erreicht hat. Nun retourniert das dritte (Sperr-)Pendel **9.Sg3+ Kh2³ 10.Sh5+! Kg1 11.De3+ Kh1** die wD nach e3 und das vierte Pendel **12.Sg3+ Kh2 13.Se4+ Kh1 14.Sf2+ Kg1 15.Sh3+ Kh1** den wS nach h3, so dass endlich der Hauptplan **16.Dg1+ T:g1 17.Sf2#** funktioniert. Hier wird ein Palitsch-Dresdner (die sD wird als Verteidigerin ausgeschaltet und schaltet den sTa1 als – unzureichenden – Ersatzverteidiger ein) in einem eindrucksvollen umfang-

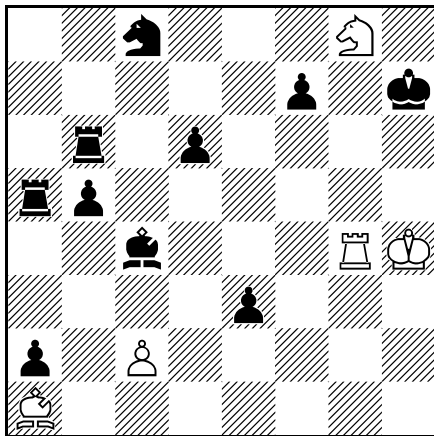
¹ 1...Kh2? 2.Lb8+ Kg1 3.Se4+ = Hauptvariante nach 5.Se4+

² 8...Dg1? 9.Sg3+ Kh2 10.Se4+ Kh1 11.Sf2+ D:f2 12.Dh2#; 8...Sg4? 9.Dh8+ samt #3

³ 9...Kg1? 10.De3+ Kh2 11.Se4+ = Hauptvariante nach 13.Se4+

reichen logischen Pendelschema mit dem klassischen erstickten Matt als Abschluss dargestellt. Besonders gefällt die schöne Analogie der Sperrpendelzüge 2.Sd1+!/10.Sh5+! und die sparsame Verwendung des weißen Materials. Die Ästhetik wird etwas getrübt durch die fast durchgängigen weißen Schachgebote, mit 8.De5 gibt es nur eine stille Verschnaufpause.

2012/18
 Uwe Karbowiak (Stuttgart)
 Schach in Schleswig-Holstein, 2012
 Ehrende Erwähnung



#10

(5+10)

Ehrende Erwähnung: Nr. 18 - #10 von Uwe Karbowiak

Das Probespiel 1.Tg7+? Kh8 2.Sh6 f6 3.L:f6 scheitert an 3...a1D! (nicht 3...d5? 4.Sf7#). Auch 2.Tg6+ f6 3.L:f6+ Kh7 4.Tg7+ Kh8 5.Sh6 wird durch 5...a1D! widerlegt. Daher erzwingt Weiß zunächst durch den Vorplan **1.Sf6+ Kh6 2.Ld4 Ta3 3.c3! T:c3** die Verstellung der großen Diagonalen. Nach **4.Sg8+ Kh7 5.Tg7+ Kh8** wäre 6.Sh6? erneut verfrüht, da der sTc3 nach Art eines Brunner Dresdners die Verteidigung 6...a1D ausgeschaltet, sich selbst aber mit 6...Td3! als Ersatzverteidiger eingeschaltet hat. Weiß muss diese Ersatzverteidigung durch den Zwischenplan **6.Tg6+! f6 7.L:f6+ Kh7** ausschalten, wonach der

Hauptplan **8.Tg7+ Kh8** funktioniert und nach **9.Sh6** nur noch die unzureichende Verteidigung **9...d5 10.Sf7#** (Beugung) verbleibt. Die anfängliche Zugumstellung 1.Ld4? scheitert an 1...d5! Ein fein konstruiertes logisches Problem mit gefälliger Planstruktur und hübschen schwarzen Sperr(wechsel)mechanismen, wobei dem schwarzen König mit insgesamt sechs Schachgeboten recht kräftig auf die Pelle gerückt wird.

1. Lob: Nr. 27 - #6 von Ralf Krätschmer

Weiß: Kf1, Dh8, Tb6, c7, Le4, Se3, h1, Bb2, g3, g7

Schwarz: Kh2, Te7, h3, La5, Se5, Bc3, d4, d7, e6, f7, g4 (10+11):

1.b:c3! L:b6 2.c:d4 L:c7 3.d:e5 f5 4.e:f6e.p. T:g7 5.f:g7 T:h8 6.g:h8D#

Ein publikumswirksamer, humorvoller und gut konstruierter Schlagexzelsior auf der großen Diagonalen. Auch mehr als 150 Jahre nach den Pioniertaten von Wormald und Loyd übt der Exzelsior eine zeitlose Faszination aus. Und so gibt es auch für den Schlagexzelsior bereits altehrwürdige Darstellungen, z.B. Leonid Kubbel, Deutsches Wochenschach 1910: Kf2, Te5, La8, c7, Sg3, Ba5, b2, c4, e3, g5, h2 / Ka6, Da1, Td4, g7, Lc1, d1, Sb8, f7, Ba7, a3, c2, d2, f5, f4 (11+14), #7

Lösung: 1.b4 f:g3+ 2.h:g3 Tf4+ 3.g:f4 D:e5 4.f:e5 Sd6 5.e:d6 T:c7 6.d:c7 Lf3 7.c:b8S# und, nicht weniger köstlich, Meier, 1885⁴: Kb2, Td1, e1, Sh7, Bb5, c3, d2, g3, g4, h6 / Kd3, Td4, e5, Le7, Sd8, h8, Bb7, b4, c5, d6, e4, f3, g6 (10+13), #7
Lösung: 1.Kb3 e3 2.d:e3+ Ke4 3.e:d4+ Kd5 4.d:e5+ Ke6 5.e:d6+ Kd7 6.d:e7+ Ke8 7.e:d8S#.

2. Lob: Nr. 22 - #7 von Dieter Walsdorf

Weiß: Kg8, Ld5, e1, Sa4, b2, Be3 / Schwarz: Ka3, Sa8, Bg6 (6+3):

1.La5! g5 2.Lf7! Sb6 3.L:b6 Kb4 4.Lc4 g4 5.Lc7 g3 6.L:g3 Ka3/Ka5 7.Ld6/Le1# 2...g4 3.Lc3 g3 (Sc7) 4.Sc5 g2 (Sb5) 5.Sc4+ Ka2 6.Sd2+ Ka3 7.Sb1#

Das agile Spiel der weißen Läufer zur Bändigung des sSa8 mit dem feinen Rückzug 2.Lf7!, dem Rundlauf des wLe1 und den Mustermatts 7.Le1/Ld6 gefällt. Hübsch ist auch das abschließende Batteriespiel in der zweiten Hauptvariante nach 5.Sc4+. Freilich darf Weiß nicht vor dem groben Abschlichten des schwarzen Rosses zurückschrecken (3.L:b6). Auch einige vollzügige dualistische Nebenvarianten [nach 2...g4 3.Lc3 g3(Sc7) 4.Sc5 Sb6(Sd5,Se6)] verwässern das Vergnügen ein wenig, fallen aber nicht zu schwer ins Gewicht, da sie die nach 4.Sc5 bestehende Drohung 5.Sb(c)d3 lediglich um einen Zug verlängern.

3. Lob: Nr. 15 - #8 von Andreas Thoma

Weiß: Kg1, Lb8, Ba6, a7, b5, c4, e7

Schwarz: Ka8, Tf6, Sh2, Bc7, d6, e6, f7, g2, g3, g4 (7+10):

1.e8S! Sf3+ 2.K:g2 Sh4+ 3.K:g3 Sf5+ 4.Kh2 Th6+ 5.Kg1 Th1+ 6.K:h1 Sg3+ 7.Kg2 ~ 8.S:c7# 2...Se1+ 3.K:g3 Tf3+ 4.K:g4 f5+ 5.Kg5 Tg3+ 6.Kf6 Tg7/Tg6+ 7.K:g7/K:g6 ~ 8.S:c7#

Der weiße König bringt sich in zwei witzigen Schutzfluchtvarianten in Sicherheit, bis Schwarz sein Pulver verschossen hat. Die gute präzise widerlegte Verführung mit der stärker und plausibler erscheinenden D-Umwandlung (1.e8D? Sf3+ 2.K:g2 Sh4+! 3.K:g3 Sf5+ 4.Kh2 Th6+! 5.Kg1 Th1+ 6.K:h1 Se7! 7.L:c7+ Sc8) wertet das Stück deutlich auf. Kritisch anzumerken sind die ungedeckten Satzschachs und das Gestrüpp an kürzeren Nebenvarianten. Der sBg2 könnte gestrichen werden.

4. Lob: Nr. 06 - #4 von Baldur Kozdon

Weiß: Kc6, Dc4, Tb1, c2, Le6, h8, Sg8

Schwarz: Kf8, Tc1, f1, Lg1, h1, Bb6, b3, g4, g2 (7+9):

1.Ta1! T:a1 2.Tf2+! T:f2 3.Db4+ Ke8 4.De7# 2...L:f2 3.Df4+ Ke8 4.Db8# 2...Ke8 3.Ld7+ Kd8 4.Lf6#

⁴ Diese Aufgabe habe ich Hugo Kastner: Das grosse Humboldt Schach Sammelurium, S.69 entnommen. Dort fehlen leider vollständige Quellenangaben und ich konnte diese auch nicht anderweitig ermitteln.

Die Probespiele 1.Db4+?/Df4+? scheitern noch an 1...Lc5!/T:f4! Durch eine vorbereitende Lenkung des sTc1 wird die Halffesselung des wTc2 und der wDc4 aufgehoben und der Nowotny-Schnittpunkt auf f2 nutzbar gemacht, so dass Schwarz nach 3.Db4+/Df4+ nur noch die unzureichende Verteidigung 3...Ke8 verbleibt (Beugung). Eine klare logische Thematik in guter Konstruktion, in seiner Anlage ist dieses Stück aber leicht durchschaubar.

Abteilung B1: Hilfsmatts

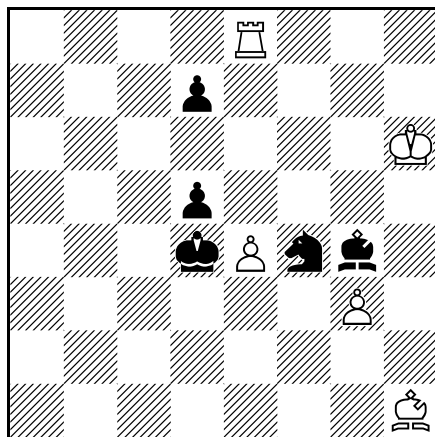
Die 14 veröffentlichten Hilfsmatts wiesen in der Breite ein recht erfreuliches Niveau aus, so dass ich hier sieben Aufgaben auszeichnen kann.

2012/03

Christopher Jones (England)

Schach in Schleswig-Holstein, 2012

Preis



h#3

2 Lösungen

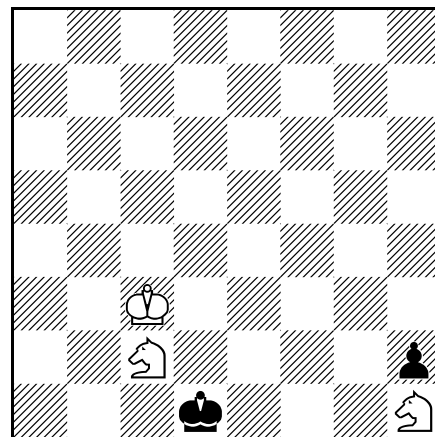
(5+5)

2012/32

Norbert Geissler (München)

Schach in Schleswig-Holstein, 2012

1. Ehrende Erwähnung



h#3

b) Sh1→h6

c) Sh1→f7

d) Sc2→d2

(3+2)

Preis: Nr. 03 – h#3, 2 Lösungen von Christopher Jones

1.Se6! e:d5 2.Ke5 T:e6+ 3.Kf5 Le4#; 1.Lf3! e5 2.Ke4 L:f3+ 3.Kf5 g4#

Reicher Inhalt bei bildschöner Konstruktion: zweifacher Funktionswechsel zwischen sLg4/sSf4 als Sperr- bzw. Blockstein und wLh1/wBg3 als Matt- bzw. Deckungsstein, Differenzierung der zweiten Züge des sK durch die alternativen Zugrouten des wBe4, sowie Schlagwechsel der schwarzen Sperrsteine durch 2...T:e6+/2...L:f3+. Die einzelnen thematischen Elemente verschmelzen hier zu

einem harmonischen Ganzen, ohne dass eine vollkommene Lösungsanalogie zu Anklängen einer Monotonie führen würde. Die Zugwiederholung 3.Kf5 ist dem Schema der Aufgabe innewohnend und damit m.E. nicht zu tadeln. Die Qualität der Konstruktion wird durch die Deckungsaufgaben des wK, wT und wBe4 in den Mattbildern unterstrichen, als reiner Nebenlösungsvermeider steht lediglich das schwarze Bauerlein auf d7 auf dem Brett.

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 32 – h#3 von Norbert Geissler

a) 1.Kc1 Sg3 2.h1T Sa3 3.Td1 Se2#; b) 1.h1D Sg4 2.Dh6 Kd3 3.Dc1 Sf2#;
 c) 1.h1L Se5 2.Lf3 Sd3 3.Le2 Se3#; d) 1.Ke1 Sg3 2.h1S Kc2 3.Sf2 Sf3#

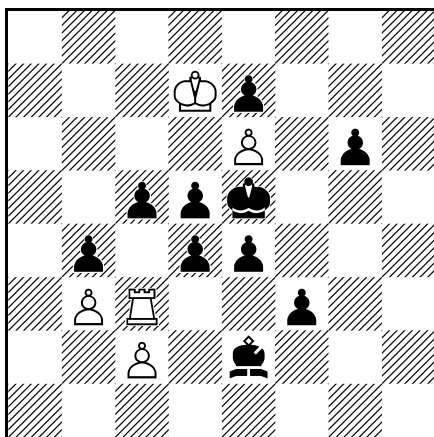
Eine verblüffend ökonomische schwarze Allumwandlung mit vier aktiven Blocks durch die schwarzen Umwandlungsfiguren im 3. Zug. Der weiße König spielt aktiv mit und beide weißen Springer fungieren je zwei Mal als Matt- und Deckungsstein. Bei so sparsamem Material kann man eine entfernte Versetzung und damit recht offensichtliche Heranführung des wSh1 in b) und c) akzeptieren. Die Aufgabe ist m.E. genügend eigenständig gegenüber folgendem Stück, das auch mit einer Zwillingbildung durch entfernte Versetzung eines wS arbeitet: Jakob Mintz, *The Problemist* 1982, 1. Preis, Kh1, Tc3, Sg2 / Ka4 Ba2 (3+2) b) Sg2→f5 c) Sg2→g7 d) Sg2→c4, h#3 Lösungen: a) 1.a1D+! Se1 2.Db2 Sc2 3.Db5 Ta3# b) 1.a1T+! Tc1 2.Tb1 Sd4 3.Tb4 Ta1# c) 1.a1L! Tb3 2.Lc3 Se6 3.La5 Sc5# d) 1.a1S! Tc1 2.Kb3 Tb1+ 3.Ka2 Tb2#.

2012/19

Christopher Jones (England)

Schach in Schleswig-Holstein, 2012

2. Ehrende Erwähnung



h#3

(5+10)

b) Kd7→g5

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 19 – h#3 von Christopher Jones

a) 1.c4! b:c4 2.d:c4 Ta3 3.Kd5 Ta5#
 b) 1.Ld3! c:d3 2.e:d3 Tc1 3.Ke4 Te1#

Die feine Analogie der beiden Lösungen hinterlässt einen sehr harmonischen Eindruck. Das Stück ist bereits in seiner thematischen Anlage recht „bauernintensiv“, insofern ist die Konstruktion m.E. gut, auch wenn insgesamt 11 Bauern (davon 5 „thematische“) auf den ersten Blick nicht unbedingt Eleganz und Leichtigkeit ausstrahlen.

1. Lob: Nr. 42 – h#2; 2 Lösungen von Andreas Schönholzer

Weiß: Ke8, Tf2, Lg1, Se3 / Schwarz: Ka6, Tc2, Lg3, h1, Sb7, d5, Ba5, b5, f5 (4+9):

1.S:e3! T:c2 2.Sg2 Tc6#; 1.T:f2! S:d5 2.Tf4 Sc7#

Die auf der Hand liegende Freilegung der Diagonalen g1-a7 wird durch ausgesprochen hübsche analoge schwarz-weiße Schlag- und Zügeffekte der Pärchen sTc2/wTf2 und sSd5/wSe3 realisiert.

2. Lob: Nr. 43 – h#3; 2 Lösungen von Christopher Jones

Weiß: Kc8, Sc4, e2, Bg2

Schwarz: Kf5, Df6, Ta7, Lc6, g5, Sb2, c1, Ba5, c7, d3, e5, f4, g3, g6 (4+14):

1.Lf3! S:e5 2.Sc4 g:f3 3.S:e5 Sd4#; 1.Le4! S:f4 2.Se2 Kd7 3.S:f4 Se3#

Eine attraktive ambitionierte Thematik: Zilahi-Thema (die weißen Springer wechseln ihre Rolle als Matt- und Opferstein) mit Verfolgung der weißen durch die schwarzen Springer zwecks Blocksubstitution der sB durch sS auf e5/f4. Durch die einleitenden Züge 1.Le4 und 1.Lf3 mit Block und Opfermotiv wurde eine übermäßige Lösungssymmetrie vermieden, in der Gesamtanlage ist das Stück aber doch recht diagonalsymmetrisch und aufwendig in der Verwendung des schwarzen Materials.

3. Lob: Nr. 50 – h#2,5; 2 Lösungen von Christer Jonsson

Weiß: Ke7, Tg2, Lc2, Sa3, a4 / Schwarz: Ka5, Lg1, Ba2, d5, d4, d3, e6 (5+7):

1...Sc3! 2.d:c3 Tg4 3.Lb6 Ta4#; 1...Lb1! 2.a:b1T Tg8 3.Tb4 Ta8#

Gefällige aktive weiße Figurenopfer zur Ermöglichung schwarzer Blocks auf b4/b6 mit zwei schönen Mustermatts.

4. Lob: Nr. 07 – h#5 von Andreas Thoma

Weiß: Ka4, Bc4 / Schwarz: Kc5, Sd4, Bd5, g4 (2+4); b) sBd4:

a) 1.Sb5 c:b5 2.g3 b6 3.g2 b7 4.g1L b8D 5.Ld4 Dc7#

b) 1.g3 c:d5 2.g2 d6 3.g1T d7 4.Tg5 d8D 5.Td5 Dc7#

Durch geschickte Zwillingsbildung werden mit nur sechs Steinen zwei Ideal-matts mit schwarzen Blockwechseln auf d4/d5 durch den in L und T umgewandelten sBg4 und den auf unterschiedlichen Pfaden zur D laufenden wBc4 aufs Brett gezaubert.

Abteilung B2: Selbstmatts

Von den sechs publizierten Selbstmatts haben mich die beiden folgenden Stücke am meisten überzeugt:

Ehrende Erwähnung: Nr. 36 von Camillo Gamnitzer

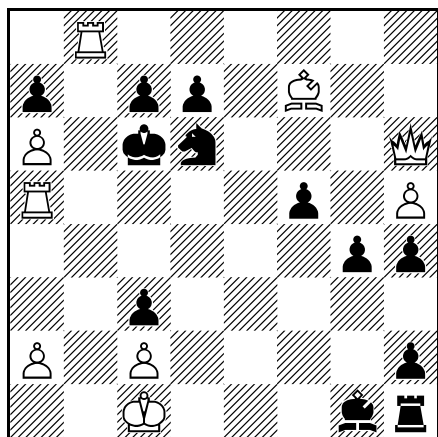
Das Probespiel 1.T:f5? mit der Drohung 2.Ld5+ Kc5 3.De3+ L:e3# scheidet einstweilen an 1...Ld4+,Lc5+,Lb6+ 2.Tf1. Der feine Schlüssel **1.a4!** droht 2.Tb4 3.Tab5 4.Tc4+ Lc5#. Schwarz spielt mit dem Vorrücken des f-Bauern **1...f4** auf die Blockade seiner Grundlinienbatterie, was Weiß mit dem Auswahlzug **2.Tf5!** (2.Tg5?) und dem Droh- und Funktionswechsel der weißen Türme (es droht nunmehr 3.Tbb5 4.Tfc5+) subtil ausnutzt. Das weitere Verfolgen der schwarzen Verteidigungsstrategie mit **2...f3** öffnet der wD wieder die Diagonale nach e3,

2012/36

Camillo Gamnitzer (Österreich)

Schach in Schleswig-Holstein, 2012

Ehrende Erwähnung



s#4

(9+12)

so dass Weiß seine ursprüngliche Intention **3.Ld5+ Kc5 4.De3+ L:e3#** durchsetzen kann. Die vermeintliche Zugumstellung 1.Tb4? (droht 2.a4 3.Tab5 4.Tc4+) scheidet hübsch an 1...f4! 2.Tf5 f3 3.Ld5+ Kc5 4.De3+ K:b4! Das Stück hat „nur“ eine Variante, die aber in Einheit mit den vollzügen stillen Drohspielen eine hohe thematische Dichte und schöne selbstmattspezifische Motive und Effekte aufweist. Der sBg4 bewirkt das zweckreine Scheitern der Auswahlverführung 2.Tg5?, der sBh4 könnte m.E. gestrichen werden. Auch sei angemerkt, dass das Hauptabspiel nach 1...f4 bereits im Satz vorhanden ist.

Lob: Nr. 12 – s#6 von Olaf Jenkner

Weiß: Kh1, De2, La5, Ld3 / Schwarz: Kg3, Bh5, h4 (4+3):

1.De4! Kh3 2.Le2 Kg3 3.Le1+ Kh3 4.Dg4+! h:g4 5.Lf2 g3 6.Lg1 g2#

1...Kf2 2.Lc7 h3 3.Lh2 h4 4.De6! Kf3 5.Lf1 Kf2 6.Lg2 h:g2#

Natürlich gibt es bereits zahlreiche s# Miniaturen des Typs „schwarzer Auflaufbauer wird zum Matt dirigiert“. Die folgenden positiven Elemente heben dieses Stück jedoch deutlich aus dem Durchschnitt heraus: zwei Hauptvarianten mit weitgehend stillen Zügen, Funktionswechsel wD/wLd3 als Opfer- bzw. Deckungsfigur, Blockwechsel des wLa5 auf g1/h2, schönen Damenzügen (Opfer 4.Dg4+! - nicht 4.Lg4+? - und Rückzug 4.De6!) und dem Wechsel des auf g2 mattsetzenden sB. Der give-and-take Schlüssel ist akzeptabel (auch wenn er das Scheunentor f4 schließt), die dualistische Kurzvariante 1...h3 bei Zugzwang ist eine kleine Schwäche.

Abteilung C: Sonstige Aufgaben

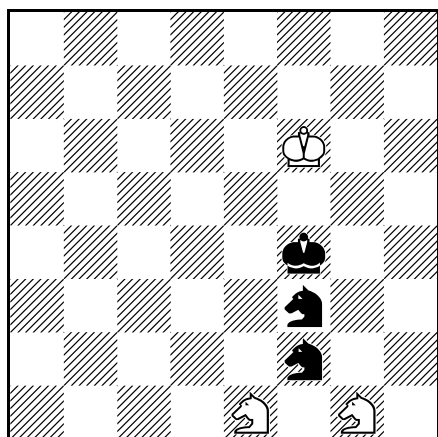
Von den vier „sonstigen“ Aufgaben verdient die folgende eine besondere Hervorhebung:

2012/23

Andreas Thoma (Groß Rönau)

Schach in Schleswig-Holstein, 2012

Spezielle Ehrende Erwähnung



h#4 (3+3)

Doppellängstzüger

b) Kf6→f1

Spezielle Ehrende Erwähnung: Nr. 23 von Andreas Thoma

a) 1.Sg4+! Kg7 2.Sh4 Sd3+ 3.Kg5 Sh3+ 4.Kh5 Sdf4#

b) 1.Sd2+! Kg2 2.Sd1 Sh3+ 3.Ke3 Sc2+ 4.Ke2 Sf4#

Eine entzückende Pferdeminatur, in der sich aus einer symmetrischen Ausgangsstellung zwei Echomatts mit sehr schönen analogen Zugeffekten entwickeln. Neben der Korrespondenz der Blocks der schwarzen Springer und der Zugwege der Könige verdient der perfekte Funktionswechsel der weißen Springer in den Zügen 2 bis 4 besondere Beachtung.

Henstedt-Ulzburg, zu Ostern 2013

S.R.